

JESUITENKIRCHE HEIDELBERG

beim Universitätsplatz

Sonntag, 19. April 2015 | 19 Uhr

LOBGESANG

Felix Mendelssohn Bartholdy

Sinfoniekantate „Lobgesang“ op. 52

Der 114. Psalm, op. 51

Irene Mattausch | Sopran

Nohad Becker | Sopran

Martin Erhard | Tenor

PHILHARMONISCHES ORCHESTER

HEIDELBERG

CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG

Leitung: Markus Uhl

Mit freundlicher Unterstützung der Stadt Heidelberg / Kulturamt

DER 114. PSALM

Da Israel aus Ägypten zog

Op. 51

Da Israel aus Ägypten zog,
das Haus Jacobs aus dem fremden Lande,
da ward Juda sein Heiligthum,
Israel seine Herrschaft.

Das Mehr sah und floh,
der Jordan wandte sich zurück,
die Berge hüpfen wie die Lämmer,
die Hügel wie die jungen Schafe.

Was war dir, du Meer, dass du flohest?
Und du, Jordan, dass du dich zurückwandtest?
Ihr Berge, dass ihr hüpfet wie die Lämmer?
Ihr Hügel wie die jungen Schafe?

Vor dem Herrn bebte die Erde,
Vor dem Herrn, vor dem Gotte Jacobs.
Der den Fels wandelte in Wassersee,
und die Steine in Wasserbrunnen.

Da Israel aus Ägypten zog,
das Haus Jacobs aus dem fremden Lande,
da ward Juda sein Heiligthum,
Israel seine Herrschaft.
Halleluja, singet dem Herrn in Ewigkeit
Da Israel aus Ägypten zog,
da ward Juda sein Heiligthum.

LOBGESANG
Sinfonie-Kantate
Op. 52

1. Sinfonia

Maestoso con moto | Allegro
Allegretto un poco agitato
Adagio religioso

2. Coro

Alles was Odem hat, lobe den Herrn!
Halleluja, lobe den Herrn!
Lobt den Herrn mit Saitenspiel,
lobt ihn mit eurem Liede.
Und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen.
Alles was Odem hat, lobe den Herrn!
Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiß es nicht, was er dir Gutes getan!

3. Recitativo | Tenore solo

Saget es, die ihr erlöst seid durch den Herrn,
die er aus der Not errettet hat.
Aus schwerer Trübsal, aus Schmach und Banden,
die ihr gefangen im Dunkel waret.
Alle, die er erlöst hat aus der Not.
Saget es! Danket ihm, und rühmet seine Güte!
Er zählet unsre Tränen in der Zeit der Not.
Er tröstet die Betrübten mit seinem Wort.
Saget es! Danket ihm, und rühmet seine Güte!

4. Coro

Sagt es, die ihr erlöset seid,
von dem Herrn aus aller Trübsal.
Er zählet unsre Tränen.
Sagt es, die ihr erlöset seid,
von dem Herrn aus aller Trübsal.
Er zählet unsre Tränen in der Zeit der Not.

5. Duetto e Coro | Soprano I/II solo

Ich harrete des Herrn
und er neigte sich zu mir und hörte mein Fleh'n.
Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn!
Wohl dem, der seine Hoffnung setzt auf ihn!

6. Recitativo ed Aria | Tenore solo

Stricke des Todes hatten uns umfassen,
und Angst der Hölle hatte uns getroffen,
wir wandelten in Finsternis.
Er aber spricht: Wache auf, der du schläfst,
stehe auf von den Toten, ich will dich erleuchten!
Wir riefen in die Finsternis:
Hüter, ist die Nacht bald hin?
Der Hüter aber sprach:
Wenn der Morgen kommt, so wird es doch Nacht sein,
wenn ihr schon fraget, so werdet ihr doch
wieder kommen und wieder fragen:
Hüter, ist die Nacht bald hin?
Die Nacht ist vergangen!

7. Coro

Die Nacht ist vergangen,
der Tag aber herbeigekommen.
So laßt uns ablegen die Werke der Finsternis,
und anlegen die Waffen des Lichts
und ergreifen die Waffen des Lichts.

8. Chorale

Nun danket alle Gott, mit Herzen, Mund und Händen.
Der sich in aller Not will gnädig zu uns wenden,
der so viel Gutes tut; von Kindesbeinen an,
uns hielt in seiner Hut, und allen wohl getan.
Lob, Ehr' und Preis sei Gott, dem Vater und dem Sohne.
Und seinem heil'gen Geist im höchsten Himmelsthronen.
Lob dem dreieinigen Geist, der Nacht und Dunkel schied
von Licht und Morgenroth. Ihm danket unser Lied.

9. Duetto | Soprano e Tenore solo

Drum sing' ich mit meinem Liede ewig,
dein Lob, du treuer Gott.

Und danke dir für alles Gute, das du an mir getan!
Und wandel ich in Nacht und tiefem Dunkel
und die Feinde umher stellen mir nach;
so rufe ich an den Namen des Herrn,
und er errettet mich nach seiner Güte.
Drum sing' ich mit meinem Liede ewig,
dein Lob, du treuer Gott!
Und wandel ich in Nacht, so ruf' ich deinen Namen an,
ewig, du treuer Gott!

10. Coro

Ihr Völker! Bringet her dem Herrn Ehre und Macht!
Ihr Könige! Bringet her dem Herrn Ehre und Macht!
Der Himmel bringe her dem Herrn Ehre und Macht!
Die Erde bringe her dem Herrn Ehre und Macht!
Alles danke dem Herrn!
Danket dem Herrn und rühmt seinen Namen
Und preiset seine Herrlichkeit!
Alles was Odem hat, lobe den Herrn!
Halleluja, lobe den Herrn!

EIN HIMMEL RAPHAEL'SCHER MADONNENAUGEN

Wie analysiert man ein Werk, das vom Komponisten selbst als „Sinfoniekantate“ bezeichnet wird? Konzentriert man sich auf sinfonische Aspekte oder widmet man sich dem Vokalpart? Vor diesem Problem schienen schon Mendelssohns Zeitgenossen gestanden zu haben, von den folgenden Generationen ganz zu schweigen. Das Ergebnis dieser Diskussionen war für das Werk keineswegs vorteilhaft: „misslungenes Plagiat“, „reaktionär“ – um nur zwei der zahllosen vernichtenden Adjektive zu nennen, die Mendelssohns Lobgesang seit der Uraufführung am 25. Juni 1840 begleiten. Anlass waren die Feierlichkeiten zum Leipziger Gutenbergfest, in dessen Rahmen mehrere Konzerte auf dem Programm standen: zur Eröffnung der Festivitäten erklang Albert Lortzings komische Oper *Hans Sachs*, gefolgt von einem Konzert unter freiem Himmel mit Mendelssohns *Festgesang zum Gutenbergfest* für zwei Männerchöre und Blasorchester. Musikalischer Höhepunkt war dann das Nachmittagskonzert in der Thomaskirche, wo unter der Leitung von Men-

delssohn Carl Maria von Webers *Jubelkantate*, Georg Friedrich Händels *Dettinger Te Deum* und der *Lobgesang* aufgeführt wurden. Laut Robert Schumann wurde der „Lobgesang“ vom Publikum zwar mit großem Wohlwollen honoriert und Schumann selbst findet in seiner Rezension in der *Neuen Zeitschrift für Musik* (4. Juli 1840) durchaus positive Aspekte des Werkes, merkt jedoch an, dass es besser wäre, den Instrumentalteil und den Vokalteil getrennt zu veröffentlichen, da beide Teile zusammen kein einheitliches Bild ergäben.

Als Mendelssohn den Auftrag erhielt, ein großbesetztes, geistliches Werk für das Gutenbergfest zu komponieren, arbeitete er gerade an einer Sinfonie in B-Dur und es ist anzunehmen, dass er für den *Lobgesang* auf das vorhandene Material dieser Komposition zurückgriff. Mendelssohn selbst bezeichnete das Werk später als „Symphonie für Chor und Orchester“. Eben diese Bezeichnung rief Kritik hervor, da sie sich vermeintlich in die Nähe zu Beethovens *Neunter Sinfonie* stellte (daher das Urteil des „Plagiats“). Doch formal gesehen weist der *Lobgesang* kaum Parallelen zu Beethovens *Neunter* auf. Der einleitende Orchesterpart gliedert sich in drei Sätze: *Maestoso con moto/Allegro* – *Allegretto un poco agitato* – *Adagio religioso*. Im Gegensatz zu einer „klassischen“ Sinfonie gehen alle drei Sätze ohne Pause ineinander über, lediglich die Sonatensatzform des ersten Satzes weist Reminiszenzen an Gattungskonventionen der Sinfonie auf. Das musikalische Material des ersten Satzes bestimmt maßgeblich die gesamte Komposition. Ein eröffnendes Fanfaren-Motiv zieht sich wie ein roter Faden durch die Einleitung und dient dann als Thema des ersten Chorsatzes „Alles was Odem hat“. Robert Schumann betont, dass die Sinfoniesätze „sicherlich außerordentlich Schönes enthalten“ aber insgesamt „zu zart und zu fein gewirkt zur Feierlichkeit und Prächtigkeit des Lobgesanges“ seien.

Der sinfonischen Einleitung folgt der zehn Sätze umfassende Chorteil, der Schumann zufolge zu den „frischesten, genialsten, reizendsten und trefflichsten“ Kompositionen Mendelssohns gehört. Das Sopranduett „Ich harrete des Herren“ sei gar wie ein „Blick in einen Himmel Raphael’scher Madonnenaugen.“ Für Mendelssohn selbst war jedoch der 6. Satz das „Hauptstück“¹ des Werkes, und zweifelsohne ist dieser Satz der dramatische Höhepunkt der Sinfoniekantate; in zweierlei Hinsicht: textlich und musikalisch. Mendelssohn verwendet mehrere Bibelzitate als inhaltliche Grundlage des Satzes, darunter den 116. Psalm, das Buch Jesaja und den Brief an die Epheser, die sich allesamt Erlösungsthematiken widmen. Die Struktur des Satzes ist ambivalent: teils Rezitativ, teils Arie, teils stark dissonant, teils klar konsonant. Mantraartig wiederholt der Tenor die Frage „Hüter, ist die Nacht

¹ Brief an Karl Klingemann, 10. März 1841

bald hin?“ bis der Sopran ihn mit „Die Nacht ist hin“ sozusagen erlöst. Dies ist gleichzeitig der Wendepunkt der Komposition. Während die vorangegangenen Nummern vor Allem das irdische Leiden und die Dunkelheit thematisierten, widmen sich die folgenden Nummern dem Lobpreis und dem Dank für die Erlösung durch Christus.

Wie die Opuszahl verrät, wurde der *114. Psalm* in zeitlicher Nähe zum *Lobgesang* veröffentlicht. Eine Erstfassung entstand jedoch bereits im Juli 1839, die Mendelssohn jedoch unveröffentlicht ließ, da sie „nichts für das sogenannte Publikum“ sei. Nach einer Überarbeitung der Komposition entschied sich Mendelssohn letztendlich doch, das Werk in Druck zu geben. Die Erstfassung der Psalmvertonung komponierte Mendelssohn in äußerst kurzer Zeit binnen zweier Wochen und eröffnete damit das Neujahrskonzert des Gewandhausorchesters im Jahre 1840. Weshalb Mendelssohn das Werk selbst als ungeeignet empfand, kann eigentlich nur auf die Kritik seiner Komponistenkollegen zurückgehen, das Publikum stand dem *114. Psalm* durchaus wohlwollend gegenüber. Es war erneut Robert Schumann, der der Komposition skeptisch gegenüberstand. Zwar hatte die Komposition für den Kritiker „specielle Schönheiten“, die aber bereits an „Gehörtes von Mendelssohn erinnern.“

Nicht nur an *Gehörtes von Mendelssohn* erinnert das Werk, es zeigt auch deutliche musikalische Reminiszenzen an Oratorien Georg Friedrich Händels, namentlich *Joshua* und *Israel in Egypt*. Werke, die Mendelssohn in den 1830er Jahren selbst zur Aufführung brachte. Am deutlichsten wird diese Verbindung im dritten Vers des Psalms („Das Meer sah und floh, der Jordan zog sich zurück“): ebenso wie Händel im achten Chor seines Oratoriums („In wat'ry heaps affrighted Jordan stood, and backward to the fountain roll'd his flood“) vertont Mendelssohn diesen Abschnitt besonders lautmalerisch: ausgedehnte, wellenartige Sechszehntelpassagen in den Streicherstimmen begleiten einen blockartig und homorhythmisch gesetzten Chorpart. Gleichzeitig erklingen akkordische Achteleinwürfe, die das Hüpfen der Berge in Musik setzten. Diese Staccato-Akkorde wiederum erinnern an *Israel in Egypt*, wo Händel den Chor „He gave him hailstones for rain“ ähnlich vertont. Dem Psalmtext hängt Mendelssohn am Ende der Komposition noch einen Halleluja-Vers an, der sich erneut an *Israel in Egypt* („Sing ye to the Lord“) orientiert: eine ausladende, achtstimmige Chorfuge mit prägnanten punktierten Rhythmen.

Den *114. Psalm* jedoch nur auf Anleihen alter Meister zu beziehen würde dem Werk keineswegs gerecht werden, weist es doch auch musikalische Mittel auf, die für Mendelssohn selbst ungewöhnlich sind. Die Komposition ist zwar in einzelne Abschnitte unterteilt, allerdings gehen diese nahtlos ineinander über, ähnlich der sinfonischen Einleitung des *Lobgesangs*. Ebenfalls

dem Lobgesang ähnlich ist der thematische Zusammenhang zwischen den einzelnen Abschnitten: So erklingt im letzten Abschnitt ein Rückgriff auf den Eröffnungsschor, ebenso kehrt er nach g-Moll, Es-Dur und C-Dur erneut zur Anfangstonart G-Dur zurück, wodurch die Komposition thematisch und harmonisch kreisförmig beendet wird. Betrachtet man eben diese innerthematischen Bezüge als auch die durchkomponierte Form des Psalms, lässt sich die Vermutung aufstellen, dass die Überarbeitung des *114. Psalm* in direktem Zusammenhang mit der Komposition des *Lobgesanges* steht.

Martin Bail

IRENE MATTAUSCH | SOPRAN

Irene Mattausch studierte an der Hochschule für Musik Freiburg Hauptfach Gesang, Gesangspädagogik, Komposition und Rhythmik für Kinder und Erwachsene. Ihre Gesangsausbildung begann bei Ingeborg Möller, es folgte ein weiteres Studium an der Kunstuniversität Graz bei Ulf Bästlein; weitere stimmliche Betreuung durch Udo Reinemann. Derzeit intensive Zusammenarbeit mit Roland Herrmann in Zürich. Sie erhielt 2002 ein Stipendium der Villa Musica Mainz für „Renaissance- und Barockgesang“ bei Andreas Scholl, 2004 für „Liedgesang“ bei Christoph Prégardien, erneut 2006 für „Lied, Oratorium und Oper“ bei KS Edda Moser und sang zahlreiche Liederabende, Benefizkonzerte, Konzerte und an Festivals, u. a. Arosa Musik Festival; Origen Festival Cultural; Stagione Musicale della Canonica; Internationale Domkonzerte St. Blasien; Mozart-Festival Bad Krozingen, Internationales Bodenseefestival u.a. mit Hugo Wolfs „Italienisches Liederbuch“. Weitere Tournées führten sie durch ganz Deutschland, Österreich, sowie nach Italien, Frankreich und in die Schweiz. Als ausgewählte Stipendiatin des Landes Österreich durfte sie beim Europäischen Liedforum 2006 in Berlin zusammen mit Axel Bauni, Anne Le Bozec, Michael Dusek und Ilmo Ranta arbeiten. Dort trat sie beim Eröffnungskonzert u.a. auch als Komponistin in Erscheinung. Bühnenerfahrung sammelte die Konzert- und Liedsängerin als Amor in *Orpheus und Eurydike*, als Lisa in *Gräfin Mariza* mit dem Jungen Operettenensemble Freiburg und als Marzeline in *Fidelio* mit dem Musiktheater Friedrichshafen. Sie ist Sti-



pendiatin der Händelgesellschaft Karlsruhe und arbeitete in Meisterkursen mit Jeffrey Gall, Richard Wistreich, Julius Drake, Charles Spencer und KS Hilde Zadek. 2008 sang sie an der Grazer Oper Ännchen in *Der Freischütz* und Morgana in *Alcina*. 2009 folgte die Partie der Pamina in *Die Zauberflöte*. Beim 6. Nordfriesischen Liedgestaltungswettbewerb 2006 gewann sie den Thomas-Wiese-Förderpreis und erhielt vom Lions Club International Graz den ersten Förderpreis für Sänger 2006. Im Jahr darauf wurde sie in den Talentförderkreis des klassischen Radiosenders Ö1 aufgenommen. Eine solistische CD mit Liedern – z.T. Ersteinspielungen – von C.Ph.E. Bach, zusammen mit dem Kammermusikensemble Freiburg, ist beim Label *melodies* erschienen.

NOHAD BECKER | MEZZOSOPRAN

Die junge Mezzosopranistin mit libanesischen Wurzeln erhielt 2013 ihr Festengagement am Theater Bielefeld, wo sie mit Dorabella (*Così fan tutte*), Bianca (*The Rape of Lucretia*), Suzuki (Madama Butterfly), Angelina und Tisbe (*La Cenerentola*) debütierte.

Bisherige Gastverträge führte sie mit Bradamante (*Alcina*) ans Opernhaus Wuppertal, mit der 2.

Dame (*Das geheime Königreich*) ans Staatstheater Kassel und mit Balkis (*Die Pilger von Mekka*) ans Prinzregententheater München. Im Konzertfach gehört Nohad Becker zu den gefragten Altistinnen, so arbeitet sie regelmäßig u.a. mit Dirigenten wie Ralf Otto, Kay Johannsen, Wolfgang Schäfer, Michael Schneider und Winfried Toll und trat bisher mit namhaften Orchestern wie dem Hessischen-, Saarländischen-, Bayerischen- und Südwestrundfunkorchester, sowie dem La Stagione Frankfurt, L'arpa festante München, Münchner Kammerorchester, Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz und dem Bachorchester Mainz auf. Ihr großes Interesse an Repertoire und Aufführungspraxen umfasst alle Epochen und Werke ihres Fachs von der Renaissance bis hin zur Moderne; so wirkte Nohad Becker u.a. bei den Donaueschinger Neue-Musik-Tagen, dem Neue-Musik-Festival „Utopie jetzt!“ in Mülheim und bei den Barocknächten in Frankfurt, Mannheim und Weilburg mit und sang im Rahmen der Produktion „Mond.Finsternis.Asphalt.“ eine Uraufführung unter der Leitung von Beat Furrer im Bockenheimer Depot Frankfurt.

In Trossingen und in Frankfurt studierte Nohad Becker bei Andreas Reibenspies und bei Hedwig Fassbender und rundete ihre Ausbildung in Meisterkursen mit Renate Ackermann, KS Hilde Zadek, KS Kurt Moll und Eva



Marton ab. Sie gewann den Iris-Marquardt-Förderpreis und wurde Preisträgerin beim Lenzewski-Wettbewerb Frankfurt. Sie ist zudem Finalistin diverser anderer Gesangswettbewerbe in München und Kaiserslautern.

MARTIN ERHARD | TENOR

Martin Erhard, geboren in Ulm, studierte an den Musikhochschulen Stuttgart und Freiburg Schul- und Kirchenmusik sowie Gesang. Nach dem Studium war er zwei Spielzeiten am Staatstheater Mainz als Solotenor engagiert, bevor er an das Theater Pforzheim wechselte, wo er neben seiner neuen Tätigkeit als Chordirektor u.a. den *Tamino* in der *Zauberflöte* sang.

In der folgenden freiberuflichen Zeit baute Martin Erhard seine Tätigkeit als Konzertsänger und Gesangspädagoge weiter aus und wirkte neben solistischen Auftritten im Konzertfach zudem an



Projekten renommierter Vokalensembles wie dem Collegium Vocale Gent mit. Sein solistisches Repertoire reicht von Monteverdis *Marienvesper* über die Evangelistenpartien Bachs und Rossinis *Petite Messe Solenne* bis hin zu Dvoraks *Stabat Mater* und Frank Martins *Et in terra pax*. Seit November 2013 ist er Dozent für Gesang am Bischöflichen Kirchenmusikinstitut in Speyer.

PHILHARMONISCHES ORCHESTER HEIDELBERG

Das Philharmonische Orchester Heidelberg prägt seit 1889 als städtisches Orchester mit zahlreichen Opernvorstellungen und Konzerten das Musikleben der Stadt. Für die Spielzeiten 1994/95 und 2006/2007 wurde das Orchester vom Deutschen Musikverleger-Verband mit dem Preis für das „Beste Konzertprogramm“ ausgezeichnet. Konzertreisen führten das Orchester in den letzten Jahren u.a. in die Kölner Philharmonie, nach Antwerpen und Ravenna. Einladungen zu bedeutenden Festivals wie zuletzt im Sommer 2012 zu den „Festspielen Mecklenburg-Vorpommern“ runden die Gastiertätigkeit ab.

Im Jahre 2014 feiert der Klangkörper seinen 125. Geburtstag. Die Konzerte werden regelmäßig vom Deutschlandfunk und vom SWR mitgeschnitten. Das Philharmonische Orchester Heidelberg zeichnet sich durch seine stilistische Flexibilität aus. Seit 2006 beschäftigen sich die Philharmoniker im Rahmen des Festivals Winter in Schwetzingen mit historischer Aufführungspraxis. Eine lange Tradition hat das Engagement für Neue Musik: Mehrere Werke

wurden vom Philharmonischen Orchester uraufgeführt und sind diesem gewidmet. Seit 2005 arbeitet das Orchester mit einem jährlich wechselnden „Komponisten für Heidelberg“ intensiv zusammen; ebenso ist es beteiligt bei dem seit 1986 jährlich von der Stadt Heidelberg verliehenen „Künstlerinnenpreis“, bei dem eine international erfolgreiche Komponistin geehrt wird. Einen besonderen Stellenwert hat die Musikvermittlung. Eine Familienkonzert-Reihe wird unter anderem durch Piccolo- und Kinderkonzerte sowie durch ein Jugendkonzert ergänzt. Außerdem engagieren sich die Orchestermitglieder in Schulen und Kindergärten und sind dort, beispielsweise in Workshops, häufig zu Gast. Das Jugendprojekt „Rap It Like Heidelberg“ wurde 2010 vom Deutschen Musikrat mit dem 1. Preis beim Wettbewerb zum „Tag der Musik 2010“ ausgezeichnet. Zusätzlich präsentieren sich die Mitglieder des Orchesters regelmäßig in wechselnden Formationen in Kammerkonzerten.

Von 2005 bis 2012 leitete der hochbegabte und mittlerweile international gefeierte Cornelius Meister das Philharmonische Orchester in der Position des Generalmusikdirektors der Stadt Heidelberg. Freundschaftlich dem Orchester verbunden, gastiert er seitdem regelmäßig. Unmittelbare Vorgänger von Cornelius Meister waren Volker Christ, der Initiator der Philharmonic Wonders-Konzerte, und Thomas Kalb, der mit dem Brahmsfest 1997 den Vorläufer des Internationalen Musikfestivals Heidelberger Frühling ins Leben rief. Der ehemalige Generalmusikdirektor Mario Venzago ist seit 2007 der erste Ehrendirigent des Orchesters. Mit Beginn der Spielzeit 2015/2016 wird Elias Grandy die künstlerische Leitung des Orchesters übernehmen.



VIOLINE I

Thierry Stöckel, 1. Konzertmeister | Valya Dervenska, stellv. 1. Konzertmeisterin | Mayumi Hasegawa, Vorspielerin | Joachim Groebke | Tetsuya Mogitate | Caroline Horn | Gabriele Köller | Sebastian Eckold

VIOLINE II

Eleonora Plotkina, Stimmführerin | Janetta Grishchuk | Liliya Kissler | Hae In Lee | Ju Young Lee, Praktikantin

VIOLA

Marianne Venzago, Solo-Viola | Andreas Bartsch, stellv. Solo-Viola | Sabine Ehlscheid | So Ra Park, Praktikantin

VIOLONCELLO

Ann Margriet Ziethen, Vorspielerin | Christoph Habicht | Min-Yung Lee | Kathrin Stubbe

KONTRABASS

Michael Schneider, Solo-Kontrabass | Thomas Acker, stellv. Solo-Kontrabass | Georgi Berov

FLÖTEN

Yvonne Anselment, stellv. Solo-Flöte | Lydia Brunn

OBOEN

Matthias Friederich, Solo-Oboe | Christine Bender

KLARINETTEN

Sascha Stinner, Solo-Klarinette | Detlef Mitscher, stellv. Solo-Klarinette

FAGOTTE

Hitomi Wilkening, Solo-Fagott | Mauricio Wayar Soux

HÖRNER

Philip Schmelzle, stellv. Solo-Horn | Judit Peters | Yin Lin Huang, OARN-Akademistin | Joachim Schlaak

TROMPETEN

Fred Frick, Solo-Trompete | Robert Schweizer

POSAUNEN

Damian Schneider, Solo-Posaune | Melani Roth, stellv. Solo-Posaune | Marek Janicki, Bass-Posaune

PAUKEN

Klaus Wissler, Solo-Pauke

CAPPELLA PALATINA HEIDELBERG

Mit der Aufführung der *Schöpfung* von J. Haydn am 16. Mai 1971 unter der Leitung von Professor Dr. Rudolf Walter beginnt die Geschichte der Cappella Palatina Heidelberg als Chor der Gesamtkirchengemeinde Heidelberg mit Sitz an der Jesuitenkirche. Seither haben Karl-Ludwig Nies, Jürgen Maag und Thomas Berning die Cappella Palatina geleitet. Seit Januar 2007 leitet Markus Uhl im Amt des Bezirkskantors an der Jesuitenkirche den Chor. Schwerpunkte der Chorarbeit sind die regelmäßigen konzertanten Aufführungen von bedeutenden Werken aus dem reichen Schatz der Kirchenmusik, sowie



die Mitgestaltung von Gottesdiensten in der Jesuitenkirche. Zudem konzertiert die Cappella Palatina regelmäßig im In- und Ausland. Die Cappella Palatina hat sich in den letzten Jahren durch Oratorieninterpretationen abseits der ausgetretenen, konventionellen Pfade und ihrem homogenen, durchsichtigen und rhetorischen Chorklang einen überregional beachteten Namen gemacht.

SOPRAN

Elsa Becke | Ulrike Blumröder | Rahel Brunn | Greta Debove-Wolf | Johanna Deckers | Petra Emundts-Trill | Cora Gerding | Kerstin Grotelüschen | Kerstin Grund | Anna Hahn | Heike Heinstein | Cornelia Köthe | Sabine Lamprecht | Cordula Lehman-Nyström | Sibylle Link | Ulrike Pecht | Margarethe Pfeiffer | Viviana Proft | Stefaniya Ptashnyk | Susanne Rauthe | Andrea Rohland | Antje Roman | Helene Rupp | Christina Sauer | Gisela Schultze | Ulrike Stahlberg | Elisabeth Staufner | Donate Taufenbach | Beatrix Vogt-Wuchter | Traute Werner

ALT

Myrto Barrdahl | Xenia Baumeister | Christine Betting | Dorothee Beutler | Margot Brandes | Doris Fischer | Anna-Maria Gleixner | Barbara Grom | Susanne Hanke | Sophia Haude | Beate Herrmann | Stephanie Kaiser-Dauer | Antje Klink-Schulte | Barbara Krieg | Eva Löser | Martina Lucas | Elisabeth Maikranz | Fanny Opdenhoff | Regina Pfeiffer | Brigit Ross | Beate Sandler | Barbara Steidel | Katharina Wenzel-Vandai | Kathrin Winter

TENOR

Manuel Belssing | Sascha Bossow | Wolfgang Kessler | Hans Kratzert | Bernhard Kuhn | Francisco Larrain | Dominic Lenz | Roland Meny | Christian Möhler | Simeon Sauer | Claus Wilcke

BASS

Mathias Balzer | Ralf Bauer | Bruno Dumbeck | Bernold Feuerstein | Ferdinand Gleixner | Martin Haug | Johannes Hoos | Klaus Jünemann | Ulrich Köthe | Peter Linde | Johannes Pfeil | Baptist Piest | Martin Spannagel | Lorns Olaf Stahlberg | Christian Staufner | Peter Trill | Burkard Wolf

MARKUS UHL

wurde 1978 geboren. Er studierte in Freiburg Kirchenmusik (Orgel bei Prof. Zsigmond Szathmáry, Dirigieren bei Prof. Dr. Hans-Michael Beuerle) und in Weimar Konzertfach Orgel und Orgelimprovisation bei Prof. Michael Kapsner. Seit Januar 2007 ist er Bezirkskantor der Erzdiözese Freiburg für die Dekanate Heidelberg-Weinheim und Wiesloch und für die Kirchenmusik an der Jesuitenkirche Heidelberg verantwortlich (Cappella Palatina, Arnolt-Schlick-Ensemble, Kinder-, Jugend-, Familien- und Projektchöre, Schola, Orgelspiel, C-Ausbildung etc.). Als Lehrbeauftragter unterrichtet er an den Hochschulen in Weimar, Freiburg und Heidelberg Orgelimprovisation, Or-

gelliteratur, Gregorianik, Hymnologie, Deutscher Liturgiegesang und Liturgisches Singen. Konzerte, Projekte, Vorträge und Fortbildungen gehören zu seinen weiteren Tätigkeiten. Von 1999 bis 2014 setzte er sich im Vorstand des Kirchenmusikerverbands der Erzdiözese Freiburg (dvk), von 2002 bis 2014 zusätzlich im Vorstand des Bundesverbands der Kirchenmusiker Deutschlands (BKKD) und ab 2008 als dessen 1. Vorsitzender für die arbeitsrechtlichen und finanziellen Belange der Berufsgruppe der Kirchenmusiker ein. Beim Internationalen Wettbewerb für junge Chorleiter in Budapest hat er im Juni 2001 den Sonderpreis der Franz Liszt-Akademie für die beste Interpretation eines Werkes von Franz Liszt erhalten. Für seine Diplomarbeit erhielt er den Helene-Rosenberg-Preis für die beste musikwissenschaftliche Arbeit des Jahres 2002. Im Jahr 2005 war er Finalist beim Wettbewerb des Internationalen Orgelfestivals in Bochum sowie Preisträger beim IX. Internationalen Orgelimpromvisationswettbewerb in Schwäbisch Gmünd, beim 2. Internationalen Johann-Joseph-Fux-Wettbewerb und beim Wettbewerb „Orgelimpromvisation im Gottesdienst“. Eine Ausbildung zum Orgelsachverständigen, Kurse in Orgel- und Orgelimpromvisation, Gregorianik sowie Dirigieren, Musiktheorie, Kinderchorleitung u.a. bei Christoph Bossert, Jürgen Essl, Clemens Ganz, Zolt Gárdonyi, Gerhard Gnann, Tobias Hiller, Hans-Jürgen Kaiser, Stefan Klöckner, Ton Koopmann, Ludger Lohmann, Pier Damiano Peretti, Wolfgang Schäfer, Martin Schmeding, Friedhilde Trüün, Harald Vogel und Jean-Claude Zehnder ergänzen sein musikalisches Spektrum.



→ Mo, 25.05.15 | 19 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Orgelkonzert

Heinrich Walther, Orgel

Werke von Bach, Usandizaga, Reger (Sinfonischer Prolog) u.a.

Karten zu € 10/5 bei allen Vorverkaufsstellen, im Internet unter www.reservix.de und an der Abendkasse ab 18.30 Uhr

→ Di, 07.07.15 | 20 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Thomanerchor Leipzig

Benefizkonzert der Marienhaus-Stiftung für das Hospiz Louise e.V.

Werke von Schein, Bach, Bräutigam, Zimmermann u.a.

Orgel: Markus Uhl

Leitung: Gotthold Schwarz

Eintritt: € 35/30, € 25/20, € 18/15, € 12/8 an allen Vorverkaufsstellen, unter www.reservix.de und an der Abendkasse ab 19 Uhr.

→ Sa, 11.07.15 | 19 Uhr | St. Raphael, Heidelberg-Neuenheim, Werderstr.

→ So, 12.07.15 | 19 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

A-cappella

Frank Martin: Messe für Doppelchor u.a.

Matthias Horn, Bariton

Cappella Palatina Heidelberg

Leitung und Orgel: Markus Uhl

Eintritt 11.07.: € 12/8, Karten an der Abendkasse ab 18 Uhr

Eintritt 12.07.: € 12/8, Karten bei allen Vorverkaufsstellen, im Internet unter www.reservix.de und an der Abendkasse ab 18 Uhr

→ So, 01.11.15 | 19 Uhr | Jesuitenkirche Heidelberg

Te Deum

Jean Baptist Lully, Marc-Antoine Charpentier

Silke Kaiser, Sopran | Benno Schachtner, Altus | Daniel Schreiber, Tenor |

Ekkehard Abele, Bass

Barockorchester L'arpa festante | Cappella Palatina Heidelberg

Leitung: Markus Uhl

Eintritt: € 28/24, € 22/19, € 15/13, € 8,50, Karten bei allen Vorverkaufsstellen, im Internet unter www.reservix.de und an der Abendkasse ab 18 Uhr